

393. Artikel zu den Zeitereignissen

Michaeli (I)

Heute feiern wir Michaeli, das Fest unseres Menschheits-Zeitgeistes Michael¹.



(Miniatur mit Michael und Mont St. Michel/F)

Nachfolgend werde ich einige Aussagen Rudolf Steiners über den Zeitgeist Michael anführen. Es sind Inhalte, die R. Steiner nach seinem letzten Vortrag am 28. 9. 1924 (bis 21. 12. 1924) schriftlich veröffentlichte. Wir haben es hierbei mit Meditationen zu tun. Diese sollen in der Menschenseele ein Michael-Bild entwickeln.

¹ In Artikel 392, S. 2 hatte ich schon darauf hingewiesen

Hinzugefügt werden muss, dass R. Steiner bei seinem letzten Vortrag die Menschen² aufforderte, dieses Michael-Bild in ihrer Seele zu entwickeln³:

(...) Nur dann, wenn dieses Werk, die große, gewaltige Durchdringung mit der Michael-Kraft, mit dem Michael-Willen – der ja nichts anderes ist als dasjenige, was vor dem Christus-Willen, vor der Christus-Kraft vorausgeht, um diese Christus-Kraft in der richtigen Weise in das Erdenleben einzupflanzen –, nur dann, wenn diese Michael-Kraft wirklich siegen kann über das Dämonen-Drachenhafte, das Ihr ja auch gut kennt, und wenn Ihr alle, die Ihr in dem Lichte anthroposophischer Weisheit den Michael-Gedanken in Euch aufgenommen habt, wenn Ihr diesen Michael-Gedanken treuen Herzens und in inniger Liebe aufgenommen habt und bewahrt, wenn Ihr versucht, diese Michael-Weihestimmung dieses Jahres⁴ zum Ausgangspunkte desjenigen zu nehmen, was Euch in aller Stärke, in aller Kraft diesen Michael-Gedanken in der Seele nicht nur offenbaren, sondern in allen Euren Taten lebendig machen kann, – dann werdet Ihr treue Diener dieses Michael-Gedankens sein, dann werdet Ihr edle Mithelfer werden können desjenigen, was im Michael-Sinne durch Anthroposophie in der Erdenentwicklung sich geltend machen soll.

R. Steiner nannte auch eine konkrete Anzahl von Menschen, die dieses Michael-Bild in sich entwickeln sollten⁵:

Wenn in vier mal zwölf Menschen wenigstens innerhalb der nächsten Zeit der Michael-Gedanke voll lebendig wird, in vier mal zwölf Menschen, ..., wenn in solchen vier mal zwölf Menschen Führer erstehen für Michael-Festesstimmung, dann können wir hinschauen auf das Licht, das durch Michael-Strömung und Michael-Taten über der Menschheit in der Zukunft sich ausbreiten wird.

Man sollte annehmen, dass sich in dem Kreis um R. Steiner selbstverständlich 48 Michaels-Diener befanden – dem war leider nicht so. Denn das Scheitern des „Dreigliederungsimpulses“ begründete R. Steiner 1923 wie folgt⁶:

Man möchte sagen, als von dem Dreigliederungsimpuls im sozialen Leben gesprochen worden ist, da war das gewissermaßen eine Prüfung, ob der Michael-Gedanke schon so stark ist, daß gefühlt werden kann, wie ein solcher Impuls unmittelbar aus den zeitgestaltenden Kräften herausquillt. Es war eine Prüfung der Menschenseele, ob der Michael-Gedanke in einer Anzahl von Menschen stark genug ist. Nun, die Prüfung hat ein negatives Resultat ergeben.

Der Michael-Gedanke ist noch nicht stark genug in auch nur einer kleinen Anzahl von Menschen, um wirklich in seiner ganzen zeitgestaltenden Kraft und Kräftigkeit empfunden zu werden. Und es wird ja kaum möglich sein, die Menschenseelen für neue Aufgangskräfte so mit den urgestaltenden Weltenkräften zu verbinden, wie es notwendig ist, wenn nicht ein solch Inspirierendes wie eine Michael-Festlichkeit durchdringen kann, wenn also nicht aus den Tiefen des esoterischen Lebens heraus ein neugestaltender Impuls kommen kann.

Wenn sich statt der passiven Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft nur wenige aktive Mitglieder fänden, so würden über einen solchen Gedanken Erwägungen angestellt werden können⁷.(...)

² Konkret: die Mitglieder der „Anthroposophischen Gesellschaft“

³ GA 238, S. 172-174, Ausgabe 1981

⁴ Es betraf das Jahr seit der „Weihnachtstagung“ (25. 12. 1923-1. 1. 1924)

⁵ GA 238, S. 172-174, Ausgabe 1981

⁶ GA 223, 2. 4. 1923, S. 50/1, Ausgabe 1985

⁷ Weitere Ausführungen in Artikel 266



(Mont St. Michel/F. Dieses Michaels-Heiligtum konnte im „Hundertjährigen Krieg“ [1337-1453], dem Johanna von Orleans die entscheidende Wende brachte, von den Engländern nicht besetzt werden)

Rund einen Monat vor seinem letzten Vortrag warnte R. Steiner mit deutlichen Worten⁸:
*Finden sich solche ehrlichen Anthroposophenseelen, die die Spiritualität in dieser Weise in das Erdenleben hineintragen wollen, dann wird es eine Bewegung nach aufwärts geben. Finden sich solche Seelen nicht, dann wird die Dekadenz weiterrollen. Der Weltkrieg mit all seinen üblen Beigaben wird nur der Anfang von noch Üblerem sein. Denn es steht heute die Menschheit vor einer großen Eventualität:
Vor der Eventualität, entweder in den Abgrund hinunterrollen zu sehen alles, was Zivilisation ist, oder es durch Spiritualität hinaufzuheben, fortzuführen im Sinne dessen, was im Michael-Impuls, der vor dem Christus-Impuls steht, gelegen ist.*

Die Menschheitsentwicklung stand vom letzten Vortrag am 28. 9. 1924 bis wahrscheinlich 24. 12. 1924⁹, (spätestens bis zum Tode R. Steiners am 30. 3. 1925) – so muss gesagt werden – „auf Messers Schneide“: es brauchte 48 Michaels-Diener (s.o.).

Dass diese nicht vorhanden waren, zeigte die weitere Entwicklung – bis auf den heutigen Tag (und darüber hinaus). Marie Steiner-Sivers schrieb 1944¹⁰: (...) *Man kann nicht anders als sagen: Wir waren wohl berufen, aber nicht auserwählt. Wir sind dem Ruf nicht gewachsen gewesen. Die weitere Entwicklung hat es gezeigt.*

Die Zeitforderung, sich ein innerseelisches Bild Michaels zu erarbeiten steht aber weiterhin, auch 86 Jahre später, im Raum – daher nachfolgende Ausführungen.

(R. Steiner¹¹): *Es gibt zunächst eine älteste Zeit, in der man eigentlich nur von dem sprechen kann, was unter göttlich-geistigen Wesenheiten geschieht. Man hat es mit einem fortlaufenden Götterhandeln zu tun. Götter vollbringen, was ihnen die Impulse ihrer Wesenheiten eingeben; sie sind entsprechend befriedigt in dieser Tätigkeit. Und was sie bei alledem*

⁸ GA 240, 27. 8. 1924. S. 307, Ausgabe 1986

⁹ Dann war ein volles Jahr seit Beginn des „Weihnachtstagungs-Impulses“ (25. 12. 1923) abgelaufen. Am 28. 12. 1924 wechselte R. Steiner mit der *Weihnachtsbetrachtung* (Leitsätze Nr. 137-139) das Thema.

¹⁰ GA 260, S. 18, Vorwort von Marie Steiner zur 1. Auflage 1944 (Ausgabe 1994)

¹¹ GA 26, S. 88-92, Ausgabe 1998 (Goetheanum, 19. Oktober 1924)

erleben, kommt allein in Betracht. Nur in einer Ecke im Felde dieses Götterhandelns ist etwas wie die Menschheit bemerkbar. Sie ist ein Teil in dem Götterhandeln.



(Mont St. Michel/F., Detailansicht)

Die geistige Wesenheit aber, die von Anfang an ihren Blick auf die Menschheit gelenkt hat, ist Michael. Er gliedert gewissermaßen das Götterhandeln so, daß in einer kosmischen Ecke die Menschheit bestehen kann. Und die Art, wie er sich da betätigt, ist verwandt dem Tun, das später im Menschen als Intellekt zur Offenbarung kommt; nur ist sie als Kraft betätigt, die in Ideenordnung durch den Kosmos strömt, Wirklichkeit verursachend. In dieser Kraft wirkt Michael. Die kosmische Intellektualität zu verwalten, ist sein Amt. Er möchte den weiteren Fortschritt auf seinem Gebiete. Und der kann nur darin bestehen, daß, was als Intelligenz durch den ganzen Kosmos wirkt, später sich konzentriert in der menschlichen Individualität. Was dadurch zustande kommt, ist dieses; es tritt in der Weltentwicklung eine Zeit ein, in der der Kosmos nicht mehr von seiner gegenwärtigen, sondern von seiner vergangenen Intelligenz lebt. Und die gegenwärtige Intelligenz ist in der menschheitlichen Entwicklungsströmung.

(Fortsetzung folgt)

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis: www.youtube.com

Beverly Hoch - Arne's "The soldier tir'd"¹²

¹² <http://www.youtube.com/watch?v=TcofENB3xNg&feature=related>